



## RAUCHEN PROVOZIERT KORONARE ATHEROSKLEROSE

### Erhöhtes Sterberisiko für Embryos und Kleinstkinder?

Für den niedergelassenen Arzt, der trotz aller Misserfolge nicht müde wird Patienten zum Rauchverzicht zu bewegen, liefert eine argentinische Autorengruppe jetzt ein neues und vielleicht besonders emotionales Argument: Passivrauchen führt bereits beim Kleinstkind und beim Fötus zu erheblichen atherosklerotischen Veränderungen in den Herzkranzgefäßen. Diese scheinen von prognostischer Relevanz: Die Befunde wurden bei Autopsien erhoben.

Die Autoren hatten Serienschnitte der größten epikardialen Arterie systematisch untersucht, und zwar bei 22 überraschend in der Schwangerschaft gestorbenen Föten sowie bei 36 Opfern des plötzlichen Kindstodes. Was sie fanden, kennt man als das Resultat einer über Jahre und Jahrzehnte erfolgten Fehlernährung: Verdickte Gefäßwände, verlorene Ordnung der glatten Muskelzellen, rupturierte interne elastische Membranen, einwandernde Entzündungszellen bis hin zu weichen Gefäßplaques mit Lumeneinengung.

Frappierend war die Assoziation mit den Rauchgewohnheiten der Mutter. 48% hatten vor und während der Schwangerschaft geraucht. Bei ihren Kindern fanden sich fast immer – in zehn von zwölf Fällen eines Fötaltodes sowie in 15 von 16 Fällen eines plötzlichen Kindstodes – die atherosklerotischen Frühveränderungen. Von den 30 Kindern der nichtrauchenden Mütter waren nur fünf entsprechend betroffen.

Fazit: Die Koronarsklerose kann schon intrauterin beginnen und sie ist sehr stark mit mütterlichem Tabakkonsum assoziiert. Hier zeigt sich anschaulich, wie schädlich Rauchen ist. DE ■

■ J. Milei et al., Eur Heart J, Vol. 27, P 1116, Abstract Suppl.

## Gottfried Benn

# Das ist kein Foto aus seiner Praxis

In MMW Nr. 29-30/2006, S. 57 erinerten wir an den 50. Todestag des Arztes und Dichters Gottfried Benn. Zu unserer Abbildung schreibt ein Leser:

— Vielen Dank für Ihren kurzen Beitrag über Gottfried Benn. Die wesentlichen Fakten sind hier kompakt abgehandelt. Nur die Bildunterschrift ist leider unrichtig. Es handelt sich keineswegs um eine Abbildung Benns in seiner dermatologischen Praxis, sondern um den ganz jungen Benn, der im pathologischen Labor arbeitet und wohl eine Histologie mikroskopiert.

Bekanntlich hatte Benn ja nach seinem Studium und seiner militärärztlichen Tätigkeit, die er hauptsächlich in der Etappe in Brüssel verbrachte, eine Stelle in der Pathologie in Berlin angenommen.

Als Dermatologe hat er sich erst in den 1920er-Jahren niedergelassen. Auch hiervon gibt es Fotografien, auf



Foto: Brath

**Der noch sehr junge Benn in der Pathologie in Berlin.**

denen sich Benn gegenüber der gedruckten Abbildung aber schon stark verändert hat.

■ Dr. Wolfgang Seeliger, Wunderstraße 8, D-46049 Oberhausen

### Jetzt veröffentlicht

## Schumanns Krankenakte

Ihrem Artikel zum 150. Todestag von Robert Schumann ist Ihnen ein Fehler unterlaufen. Schumann wurde nicht, wie unter dem Bild und im Text vermerkt, 1802, sondern am 8.6.1810 geboren.

Der Verfasser Ihres Artikels hätte vielleicht auch noch auf die kürzlich erschienenen Aufzeichnungen von Schumanns behandelndem Arzt in Endenich, Dr. Franz Richards, verweisen können, die sich lange



Foto: Diagentur

**Robert Schumann**

im Besitz des Komponisten Aribert Reimann befanden und nunmehr einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden: „Robert Schumann in Endenich (1854–1856), Krankenakten, Briefzeugnisse und zeitgenössische Berichte“, (gebundene Ausgabe), 607 Seiten, Schott Verlag, Mainz, 2006.

■ Dr. med. Johannes Jacobi, Äußere Sulzbacher Straße 35, D-90491 Nürnberg